

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
täglich abends mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage für den fol-  
genden Tag. Infectionspreis:  
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Steuersprecher Nr. 210.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl.  
des „Amts- und Anzeigebblatt“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.  
Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

Nr. 144.

Sonntag, den 31. Oktober

1909.

Im Vereins-Register ist heute auf Blatt 10 der  
**Sächsische Bürgermeistertag**  
mit dem Siege in Eibenstock, sowie folgendes eingetragen worden:  
Die Sitzung ist am 19. Mai 1909 errichtet. Der I. Vorsitzende des Vereins und  
im Behinderungsfalle der II. Vorsitzende vertritt den Verein nach außen und  
zeichnet für ihn.

Vorstandsmitglieder sind:

- I. Vorsitzende: Bürgermeister **Ludwig Emil Adolf Hesse** in Eibenstock,  
II. Vorsitzende: Bürgermeister **Dr. Johann Christian Eberle** in Rössen.  
I. Schriftführer: Bürgermeister **Hermann Ernst Paul Brink** in Glauchau,  
II. Schriftführer: Bürgermeister **Karl Julius Rektor Freyer** in Wittweida,  
Kassierer: Bürgermeister **Johann Friedrich Beckmann** in Grimmitzschau.

Eibenstock, am 29. Oktober 1909.

### Königliches Amtsgericht.

Für den Bezirk der Stadtgemeinde Eibenstock sind gemäß § 61 des Invalidenver-  
sicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 für die Zeit vom 1. Januar 1910 bis 31. Dezember  
1914 als

**Vertreter der Arbeitgeber**

- Herr **Alfred Pirschberg**, Kaufmann,  
Hans **Doehl**,  
Hermann **Müller**, Fabrikbesitzer,  
Wilhelm **Unger**, Holzschleifereibesitzer,  
als **Vertreter der Versicherten**  
Herr **Ernst Funk**, Stickmach.-Besitzer,  
Hermann **Lorenz**, Schiffensticker,  
Ernst **Strobelt**, Schriftsetzer,  
Paul **Zeuner**, Stickmach.-Besitzer.

sämtlich in Eibenstock, gewählt worden. Die Gewählten haben die Wahl angenommen.

Stadttrat Eibenstock, den 27. Oktober 1909.

J. B. Kommerzienrat **Eugen Dörfel**.

### Den Jahrmarkt betreffend.

Anlässlich des am 1. und 2. November dieses Jahres hier stattfindenden Jahrmarktes  
wird hiermit folgendes angeordnet:

- 1) Der Jahrmarkt beginnt Montag früh und dauert bis Dienstag abend 10 Uhr.
- 2) An dem vorhergehenden Sonntage kann bereits nachmittag von 3 Uhr ab mit  
Gefäß- und sonstigen Waren feilgehalten und können **Karussells**, **Schau-** und  
**Schießbuden** geöffnet werden.
- 3) Das Feilbieten mit **Bier**, **Branntwein** und **anderen geistigen Getränken**  
ist verboten.

### Zum Reformationsfeste.

Ein Jahr vergeht rasch. Nun ist das Reformations-  
fest wieder gekommen, das laut und vernehmlich an  
die Taten der evangelisch-lutherischen Christenheit  
pocht und Einlaß begehrt. Und dieser Einlaß wird ihm  
überall wüßig gewährt werden, denn alle achten und  
lieben diesen Tag, der es ihnen ermöglicht, für ihr  
Glaubensbekenntnis in würdiger Weise Zeugnis ab-  
legen zu können.

Wohl rechnet man das Reformationsfest zu den rein  
äußerlichen Kirchenfesten. Uns aber soll der Tag mehr  
sein. Er soll uns auch eine innere, seelische Reforma-  
tion bringen. Eine Pause sollen wir auf unserem Wege  
machen, und während dieser kurzen Rast all den welt-  
lichen Staub von uns abschütteln, der unsere Herzen  
verunreinigt und unserer Seelen die Möglichkeit des  
freien Atmens benommen hat. Reformieren sollen wir  
uns an diesem Tage, unsere geistigen Kräfte erneuern  
und unseren Willen zum Guten stärken und fähigen.

Geschichtlich betrachtet ist das Reformationsfest das  
jenige Fest der evangelischen Kirche, das diese zur Er-  
innerung an den 31. Oktober 1517, an welchem Tage  
Luther seine bekannten Thesen an der Wittenberger  
Schloßkirche anschlagte, begeht. Das Reformationsfest  
wurde zum ersten Male im Jahre 1867 in Sachsen  
auf Befehl der höchsten Kirchenbehörde als allgemeiner  
Feiertag begangen. Heute noch feiert man es in  
Sachsen am 31. Oktober, im übrigen Deutschland hin-  
gegen meist an dem dem 30. Oktober folgenden Sonn-  
tag. Die Schulen aber nehmen gewöhnlich auf den  
eigentlichen Reformationsfesttag Rücksicht, indem sie an  
diesem die Schüler auf die Bedeutung des Tages auf-  
merksam zu machen pflegen.

Doch auch sonst hebt sich der Reformationsfesttag in  
genügender Weise von den anderen Tagen ab. Jeder,  
der eine evangelische Erziehung genossen hat und  
in einem lutherischen Hause groß geworden ist, wird  
sich der eigentümlichen, erhebenden Weihe unseres Fei-  
ertages nicht entziehen können. Die Tage, die der  
Glauben auszeichnen, sind immer von starker Prä-  
gung. Ihre ganze Art erheischt, daß sie von einem be-  
stimmten Gesichtspunkte aus gesehen werden wollen.  
Wer an solchen Tagen die Möglichkeit als Maßstab  
gebrauchen wollte, der begänge einen schweren Irr-

tum. Denn ein geweihter Tag will mit geweihten  
Augen gesehen, mit geweihten Ohren gehört und mit  
geweihten Sinnen erfaßt werden. Nur so können wir  
ihn ganz begreifen und verstehen. Nur so können wir  
der Gnade, die von einem solchen Tage ausgeht, auch  
vollhaft teilhaftig werden.

Deshalb sollen wir in Festesstimmung dem Tage  
entgegentreten, den wir heute in froher Andacht be-  
gehen wollen. Wer da fest im Glauben steht, dem ist  
das Reformationsfest ein Tag weisevoller Feierlich-  
keit, dem er mit frommem Schauen entgegengeht. Denn  
dieser Tag ist der Tag des Bekenntnisses, der Tag des  
freudigen und frohgemuteten Bekenntnisses. Deshalb hat  
er im geistigen Sinne, etwas kriegerisches an  
sich. Dieses Bekenntnis aber erhöht die Stimmung des  
Tages und verweist auf jene Strophe des Kirchenlie-  
des, die da lautet:

Und wenn die Welt voll Zerstörung war,  
Und wollt uns gar verächtlich sein,  
So fürchten wir uns nicht so sehr,  
Es soll uns doch gelingen.

### Tagesgeschichte.

**Deutschland.**

Der Kaiser wohnt am heutigen Sonnabend  
im Lustgarten vor dem kgl. Schloß in Berlin der Re-  
kuten-Bereidigung der in diesem Herbst neu einge-  
stellten Mannschaften der Garnisonen Berlin, Char-  
lottenburg, Spandau und Groß-Lichterfelde bei.

Berlin, 28. Oktober. Die Disziplinar-  
verhandlung gegen den Oberpostassistenten  
Zollitsch, den früheren Vorsitzenden des Verbands  
mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamter, fand  
heute vor der Disziplinar-Kammer in Potsdam statt.  
Zollitsch ist beschuldigt, als Vorsitzender des Verbands,  
dessen Organ, die „Deutsche Postzeitung“, er zu kon-  
trollieren hatte, sich gegen Paragr. 10 des Reichs-  
beamtengesetzes dadurch vergangen zu haben, daß er  
eine Reihe von Veröffentlichungen zuließ, durch die ge-  
gen die Postbehörde und andere Reichs- und Staats-  
behörden Angriffe gerichtet wurden, die als geeignet  
angesehen werden, das Ansehen dieser Behörden in  
den Beamtenkreisen herabzusetzen. Zollitsch wurde zur

Strafverweisung und Kürzung des Dienstverdienstes  
verurteilt.

Eisenach, 28. Oktober. Dem Vernehmen nach  
entspricht die Nachricht, daß der Abgeordnete Schach  
sein Mandat nicht niederlegen wolle, in Wirklichkeit  
nicht den Tatsachen. Es sei vielmehr in absehbarer  
Zeit mit einer Nachwahl in Eisenach zu rechnen.

Es sind jetzt neue Choleraerkrankungen  
in Ostpreußen festgestellt worden und wir haben  
somit den Beweis, daß uns trotz aller Vorsichtsmaß-  
regeln die gefährliche Seuche doch ins Land gekommen  
ist. Zu hoffen ist nur, daß die Seuche so schnell wie mög-  
lich unterdrückt wird, und keine weitere Ausdehnung  
nimmt.

**Bulgarien.**

Die erste Thronrede, mit der König Fer-  
dinand nach seiner Anerkennung als solcher das Par-  
lament eröffnete, brachte eine tiefe Verehrung vor  
Rusland, unterdessen Dank an alle übrigen Groß-  
mächte, die Versicherung der Freundschaft an die Tür-  
kei und in der Einleitung wie zum Schluß die Befräfti-  
gung der Unabhängigkeit Bulgariens. Ueber die Be-  
ziehungen zu Serbien sagt die Thronrede kein Wort.  
Darnach scheint es doch beinahe, als habe der jüngste  
Ausflug des Königs Ferdinand in höherem Maße bo-  
tanischen Studien als politischen Abmachungen mit  
Serbien gegolten.

**Griechenland.**

Athen, 29. Oktober. Die Militär-Liga  
veröffentlicht ein Kommuniqué, in welchem es heißt:  
„Das Mitglied der Liga, Kapitän Typaldos, hat  
unter Verletzung seines Eides von der Liga verlangt,  
bei der Regierung durchzusetzen, daß sie der Kammer  
einen Gesetzentwurf, betreffend Reinigung der Marine-  
verwaltung, vorlege, ohne die Initiative des Marine-  
ministers abzuwarten. Kapitän Typaldos hat kate-  
gorisch erklärt, daß er selbst zum Marineminister er-  
nannt werden wolle, um die Verbesserung der Marine  
energischer und wirksamer zu betreiben und hat gedroht,  
daß, wenn seiner Forderung nicht binnen 24 Stun-  
den entsprochen werde, er sich mit den ihm zur  
Verfügung stehenden Torpedobooten mit Gewalt zum  
Herrn der Lage machen und seinen Willen durchsetzen  
würde. Typaldos hat durch Drohungen und Verspre-



chungen versucht, die Marineoffiziere mit sich fortzuweisen. Angesichts dieses Verhaltens hat die Militär-Verga einmütig beschlossene Typaldos aus den Listen zu streichen und ihn wegen Hochverrats vor ein Kriegsgericht zu bringen.

Athen, 29. Oktober. Der Marineoffizier Typaldos hat mit einem Torpedoboot und ungefähr 300 Mann das Arsenal von Salamis besetzt. Die Flotte liegt in der Nähe vor Anker. Die Regierung ergreift Gegenmaßnahmen. Unter der Bevölkerung herrscht große Erregung.

Athen, 29. Oktober. Zwischen dem im Besitz der Aufständischen befindlichen Torpedobooten und einigen auf der Höhe von Scaramanga aufgestellten Feldbatterien fand heute nachmittags ein etwa 20 Minuten dauernder Geschützkampf statt, wobei das Torpedoboot „Spondoni“ getroffen wurde; auch Panzerschiffe gaben auf die Torpedoboote Feuer. Das Arsenal befindet sich wieder in den Händen der Regierung, welche darauf rechnet, daß die Torpedoboote sich ergeben werden. In der Stadt herrscht Ruhe.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 30. Oktober. (Eingel.) Ab heute Sonntag bis mit Dienstag konzertiert Maxim Ferrys Variété-Ensemble in der Centralhalle. Aus dem reichhaltigen Programm sind besonders The Dumbars, akrobatische Verwandlungstänze (vom Variété Lindenhof Zwickau) sowie das vorzügliche Gesangs-Duett Max und Gretl Schumann zu erwähnen sowie die tolle Burleske: In einer kleinen Garnison.

Eibenstock. Unter den Jahrmärkte-Vergnügungen wird ein Theater lebender Photographien auf dem Neumarkt auch diesmal nicht fehlen. Es ist das Bonestkysche Etablissement anwesend. Das Unternehmen sieht von früher her hier in gutem Andenken, und daß es nach wie vor Tüchtiges leistet, erhellt aus folgender Beurteilung der „Schleier Zeitung“: „Bonestkys Kinematograph, welcher seit gestern hier auf dem Neumarkt Vorstellungen gibt, hat tatsächlich gehalten, was er in seinen Ankündigungen versprochen: Die Bilder sind an Klarheit und Flimmerfreiheit und, was besonders zu beachten ist, an Aktualität noch von keinem hier anwesenden derartigen Geschäft erreicht worden. Auch ist seitens der Direktion dem Wunsche nach größerer Dezent in der Auswahl der Bilder auch in den sogenannten Kabarettvorstellungen, als wie dies beispielsweise bei dem vor kurzem hier anwesenden Kinematograph geübt worden ist, in anzuerkennender Weise Rechnung getragen worden. Wir können daher den Besuch der täglich stattfindenden Vorstellungen jedermann mit gutem Gewissen empfehlen.“

Dresden. Im Prozeß gegen den Direktor der Bombastuswerke, Bergmann, wurde in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Die Mehrzahl der Zeugen glaubt wirklich, daß Bergmann Verkehr mit Geistern gehabt hat und daß die auf Anraten dieser Geister gegründeten Bombastuswerke eine durchaus sichere und gute Anpflanzanlage darstellten. So bezeugte u. a. auch der 70 Jahre alte Oberstabsarzt a. D. Dr. Koy, daß er in Bergmann keinen Schwindler erblicken könne. Er habe Bergmann ein größeres Darlehen gewährt, über das ein Vertrag ausgestellt wurde. Der Angeklagte behauptete, daß ihm dieser Vertrag im Trancezustande mit dem Signum der Göttin Lucinde diktiert worden sei. Eine weitere Kundgebung, die der „Weiße Schwan“ (der Geist Luthers) unterzeichnet hatte, verhielt in mystischen Redewendungen dem Zeugen Gottes Lohn, wenn er das Bombastusunternehmen weiterhin finanziell unterstütze. Der Zeuge Döörig bekundete u. a., daß Bergmann etwa zehn Jahre hindurch 300 mal Medium gewesen sei. Er verfiel in Trance besonders leicht, wenn er irgendwo Musik hörte, doch suchten ihn die Geister manchmal auch ganz überraschend heim. Bergmann und Döörig verabschiedeten sich einzeln am Bahnhof Potschappel. Bergmann brauchte etwa 10 Minuten bis zu seiner Wohnung, kam aber erst in 4 Stunden an. Während dieser Zeit hatte er in Franco hinter einem Zaun gelegen.

Leipzig, 29. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte den berüchtigten Straßenräuber Pelz wegen der an der Martha Conrad mit Gewalt vorgenommenen unästhetischen Handlungen und wegen Straßenraubes, durch welche Gewalttätigkeiten der Tod der Conrad herbeigeführt worden ist, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und dauerndem Ehrenrechtsverlust.

Reichenbach i. V., 29. Oktober. Vom großen Los hat Reichenbach die nette Summe von 204 000 M. erhalten.

halten. In der Stadt selbst wurden nämlich drei Zehntel der Glücksumme gespielt, während die übrigen zwei Zehntel der hiesigen Kollektion in Hof und Nürnberg gespielt werden. Erfreulicherweise handelt es sich hier zumeist um Leute, die die Gewinne sehr gut gebrauchen können. U. a. wurde ein Zehntel von 4 Arbeitern einer hiesigen Maschinenfabrik und Eisengießerei gespielt; jeder erhält sonach die Summe von 17 000 M. nach Abzug der 15 Prozent.

Aue. Herr Landtagsabgeordneter Fabrikbesitzer Bauer hier selbst stiftete dem Erzgebirgsverein 1000 Mark zur Erweiterung des Fichtelberg-Unterkunftshauses.

Adorf, 28. Oktober. An die Grenzbevölkerung im oberen Vogtlande, wo am 7. September bei einem nächtlichen Zusammenstoße von Grenzbeamten mit Viehwärzern der Gutsbesitzer R. Rosbach aus Bergen bei Adorf, der wahrscheinlich garricht daran beteiligt war, durch einen Schuß in den Rücken getötet wurde, erläßt jetzt das königliche Hauptzollamt Eibenstock eine Ermahnung und Verwarnung, in der darauf hingewiesen wird, daß der Viehschmuggel über die sächsisch-böhmische Grenze trotz der verschärften Grenzbeobachtung fort dauert, und daß die Grenzaußsichtsbeamten erneut darauf angewiesen sind, beim Zusammentreffen mit eingeschmuggelten Viehtransporten von den Schusswaffen zunächst gegen das Vieh, und falls dies auf Anruf abgetrieben werden sollte, auch gegen die das Vieh begleitenden Personen nach Maßgabe der Vorschriften nachdrücklichen Gebrauch zu machen.

Döbeln, 28. Oktober. Das Indianerspiel hat hier schon zum zweiten Male schweres Unheil im Gefolge gehabt. Im vorigen Winter ertranken zwei Schulknaben, als sie mit anderen beim Kriegsspiel die Mühe überschritten und im Eise ertranken, und gestern gegen Abend wurde der 11jährige Sohn des Handarbeiters Reichardt durch einen scharfen Schuß in die Brust schwer verwundet. Mehrere Knaben hatten sich auf dem letzten Jahrmärkte bei einem Händler sogen. Taschentüchlings mit Munition gekauft und schossen nun bei ihrem Indianerspiel aufeinander. Der verwundete Knabe wurde von seinen Spielgefährten nach der Polizeiwache gebracht, hier von einem Arzt verbunden und dann zu seinen Eltern gebracht. Die Kugel konnte noch nicht entfernt werden.

Zittau, 27. Oktober. Die Nonnen-Bekämpfung hat der Stadt Zittau ein riesiges Stück Geld gekostet. In den letzten drei Jahren sind für die Bekämpfung des Schädlings von Zittau nicht weniger als 168 988 M. ausgegeben worden. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung hat der Rat eine spezifizierte Aufstellung über die einzelnen Ausgabenposten mitgeteilt; die Hauptposten sind Arbeitslöhne und Raupenleim-Anschaffungen. So hat man z. B. 1907 für Arbeitslöhne rund 32 000 M., 1908 rund 55 000 M. und 1909 rund 42 000 M. ausgegeben. Es liegt auf der Hand, daß die Kosten von 168 988 M. auf den Etat der Stadt Zittau von erheblichem Einflusse waren. Infolgedessen ist man bei der sächsischen Regierung mit der Bitte um Gewährung einer Regierungsbeihilfe vorstellig geworden. Kürzlich besichtigte Herr Kreisbaumeister von Graushaar aus Bautzen die Zittauer Forsten und sprach sich hierbei dahin aus, daß Zittau in Sachen für die Nonnenvertilgung vorbildlich sei. Bekanntlich ist der Forstbesitz der Stadt Zittau ungewöhnlich groß; er umfaßt 6100 Hektar.

Die Gewinner des großen Loses und der Prämie. Die Gewinner des großen Loses der Sächsischen Landeslotterie im Betrage von 500 000 M. und der Prämie von 300 000 M. sind, nach einer Meldung aus Leipzig, zum großen Teil Leute, die kein Vermögen besitzen, so daß man sagen kann, die einzelnen Teile des großen Gewinnes von 800 000 M. sind in gute Hände gefallen. In der Hauptsache bleibt der Betrag, der in die Leipziger Kollektion von Lederer fiel, in Leipzig, da die Spieler der Teillose zumeist dort wohnen. Die große Seltenheit, daß am letzten Ziehungstage der höchste Gewinn das große Los ist, so daß dem letzteren die Prämie zufällt, hat bereits die 152. Lotterie aufzuweisen, so daß der seltene Fall innerhalb 2 Jahren zweimal eingetreten ist. Ein Zehntel des Hauptgewinns und der Prämie ist nach Grimma gefallen. Der glückliche Besitzer des Loses ist ein Kaufherr, der das Zehntel allein spielt. An demselben Zehntel hatte bis zur letzten Ziehung ein Freund von ihm mit Anteil gehabt, der es aber neuerdings vorgezogen hatte, auf das Mitspielen zu verzichten. Ein anderes Zehntel des großen Loses und der Prämie ist nach Lengsfeld i. V. gefallen. Die glücklichen Gewinner können den Mammon alle gut gebrauchen.

20. Ziehung 5. Klasse 156. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 28. Oktober 1909.

500 000 M. mit Prämie von 300 000 M. auf Nr. 16806. 5000 M. auf Nr. 23275 98523 107087. 3000 M. auf Nr. 12906 40159 44832 45105 48970 64026 65974 65748 70954 77507 79092 82370 89335 91905 93650

102887.	2000 M.	auf Nr. 9881	9000	15402	19088	23291	31640	32021
84206	30000	39253	48835	51647	58536	58987	64050	73912
79782	84289	98342	98309	99733	100093.			
1600 M.	auf Nr. 848	1969	9994	11001	11317	12654	19077	20306
21148	24918	38202	38347	47128	47248	49634	50168	50767
57572	58106	65213	65820	66508	74412	74908	76328	89378
90006	91455	92383	93383	93728	95716	100919	102543	108929
107548.	500 M.	auf Nr. 792	4571	18751	25404	27087	27700	27761
29728	29887	30528	30945	34882	34418	35480	37340	37478
37079	38901	44512	44809	45900	49750	50850	51015	53579
56188	57955	58201	60238	61825	62175	70418	74557	74081
75052	75808	78118	82208	84062	85827	86801	86896	88594
90076	91890	93520	94377	95563	96107	96755.		

### Bermischte Nachrichten.

London, 29. Oktober. Aus der Grube der Rhymney Iron Company in der Nähe von Bargoed (Grafschaft Monmouth) wurden bis zum Nachmittags 11 Leichen geborgen. Wie man mehr festgestellt ist, sind 22 Personen ums Leben gekommen, unter denen sich 5 von den zur Rettung eingesetzten Bergleuten befinden.

Huntington (Staat Indiana), 29. Oktober. Ein mit Einwarderger besetzter Zug ist in der Nähe von Toosin auf der Chicago and Erie Railroad entgleist. Viele Personen sollen getötet sein.

Eine Wasserhose über Genua. Am Donnerstag nachmittags brach eine Wasserhose über die Vorstadt Pace herein, warf alles nieder, was ihr begegnete und trug allenhand Gegenstände große Strecken weit mit sich fort. Zwei große Bäume wurden entwurzelt, mehrere Dächer abgedeckt und weit weggetragen. Ein Wagon, der 3000 Kg. Sand geladen hatte, wurde wie eine Feder in die Höhe gehoben und weit fortgetragen. Die Röhre einer Fabrik wurden niedergeworfen, die Dächer der Fabrikgebäude und sie selbst stürzten ein und verschütteten zwei Pferde. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen. Es sind nur einige Personen verletzt worden. Infolge eines nachfolgenden starken Regengusses, der viele Häuser unter Wasser setzte, mußten einige Fabriken den Betrieb einstellen. Die Behörden, Carabinieri und Feuerwehr eilten zur Hilfeleistung herbei.

Wettervorhersage für den 31. Oktober 1909. Südostwind, heiter, trocken.

### Neueste Nachrichten.

Dresden, 30. Oktober. Auf die Beschwerde eines Innungsmitgliedes hat gestern der Rat der Stadt Dresden den Innungen verboten, in Zukunft Gelder im Interesse der sächsischen Mittelstandsvereinigung zu verwenden, da diese eine politische Partei sei.

London, 30. Oktober. „Daily Telegraph“ erhebt folgende Dapafsche aus Athen vom 10 Uhr 30 Min. abends: Man weiß noch nicht, ob die Rebellen bei dem Zusammenstoß mit den regierungstreuen Kriegsschiffen Verluste gehabt haben. Man glaubt, daß Typaldos mit einem Fahrzeuge nach Brindisi abgegangen ist. Der König und die Prinzen sind in Athen eingetroffen. Er hat sofort dem Kabinettschef zu sich geholt. Die Regierung soll vom König ernstlich gehandelt worden sein, weil sie es verabsäumt habe, so lange es noch Zeit war, gewisse Maßnahmen zu treffen. Der Korrespondent des genannten Blattes hatte eine längere Unterredung mit Rhallis. Dieser erklärte, die Lage sei äußerst ernst. Wir leben zur Zeit von einem Tag zum andern und sind des morgigen Tages nicht sicher. An dieser Lage wird sich nichts ändern, so lange wir in den Händen der Militärs sind.

Athen, 30. Oktober. Bei dem Zusammenstoß mit den regierungstreuen Schiffen erlitt ein Torpedobootsgeräter der Meuterer bald so schwere Havarie, daß er auf Strand gesetzt werden mußte. Die Regierungstruppen hatten zwei Verwundete. Ein Meutererschiff fuhr in der Richtung nach Eleusis davon und verschwand in der Dunkelheit der Nacht. Das dritte Schiff der Meuterer traf in Veros ein, wurde aber hier so übel empfangen, daß es gleich wieder in See stach. Die drei gebliebenen Flotte kreuzt vor dem Piräus.

Bamf wird aus dem geeignetsten Material mit peinlichster Sorgfalt zubereitet.

# Malzkaffee-Bamf

Für Nervöse u. Magenleidende ist daher Bamf das gesündeste und bekümmlichste Getränk.

## Achtung!

Die letzte Ladung böhmische Pfannkuchen ist eingetroffen und empfiehlt selbige zum billigsten Preis Achtungsvoll J. Zeitel.

Gleichzeitig empfehle ich sehr gute böhmische Speisekartoffeln zum Einkellern, sowie einen großen Posten Kürbisse, Weißkraut zum Einschnitten und verschiedenes andere zu bekannt billigem Preis. Der Obige.

## Ein weißer Terrier

mit schwarzem Kopf und schwarzem Fleck auf dem Rücken, seit Donnerstag abhanden gekommen. Geg. Belohn. abzug. bei Jachisch, Südstraße 18.

## Hüte und Mützen

für Herren und Kinder in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen bei Hermann Rau.

Drachbriefe empfiehlt E. Hannebohn.

## Gänse! Gänse!

Von Montag früh ab kommen im Geschäft des Gastwirts Richard Auger, Grottensee prima federvolle Gänse zum Verkauf.

## Gebrüder Röckel, Viehhandlung, Rothenkirchen - Rodewisch.

### Sticker

werden angenommen. Arno Schmidt.

Suche Kassehunde zu kaufen oder gebe auch Kapsel in Tausch. Schellenberg, Obstpächter, Kirchberg i. Sa.

### Reformationsbrötchen

empfehlen Albin Rothel.

### 1 tüchtiger Drucker

sowie einige geübte Sticker suchen per sofort Edt & Reichner.

### Reformationsbrötchen

empfehlen Paul Bürger, Langestr.

Tinten empfiehlt E. Hannebohn.



Sonntag 2 Uhr Schießen

### Reformationsbrötchen

empfehlen in bekannter Güte, auch in der Dittale Gotthold Reichner.

3 Stück 1/2, Boigt'sche

### Schiffchen-Maschinen

neu vorgerichtet mit ganz neuen Schiffchen, sind unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Max Holzmüller, Falkenstein i. P., Gartenstr.

Das ausgestat. Duffstier. Her men. selben so demienig. 200 die Baur. Schweiz. Maj. R. altenu. Edison. und Lieb. Der Jah. Max un. Aber. i. s. Zum. Star. Vorgüg. Freu.



# Damen-Paletots

in schwarzen Doublé- und Eskimostoffen, lange moderne Fassons. Eleg. engl. Paletots in den neuest. Farb.

# Damen-Jacketts

schwarz u. farbig in aparten Stoffen, in verschied. Ausführungen. Seiden-Plüsch-Jacketts in allen Längen.

# Backfisch - Paletots

und Jacketts in aparten Stoffen und flotten Fassons. Reichsortierte Läger.

# Golf-Jacken

in weiss und farbig, lange und kurze Fassons in allen Preislagen

# Kostüme

in Chevron, Tuch- u. Fantasiestoffen, aparte lange Fassons, in den neuesten Farbentönen.

# Kostümröcke Blusen Jupons

Sehr billige Preise. Bekanntlich in hervorragend grosser Wahl. Beste Qualitäten.

**Für Kinder:** Kleider Paletots und Jacketts Häubchen u. Mützen

Abänderungen unberechnet. Auswahlendungen sofort.

Kaufhaus

# Schurig & Lachmund

Zwickau.

## Zum Jahrmarkt in Eibenstock

bringe eine große Auswahl in

### Pelz-Boas, Pelz- u. Stoff-Mützen

in empfehlende Erinnerung.

Joh. Dinter, Kürschnermeister, Schöneck.

### Größte Auswahl

### Schaff- u. Stulpenstiefel

sowie Herren-, Frauen- u. Kinder Zug-, Schnür- u. Knopf-Stiefel in prima Rind- und Boxcalfsleder, Filz- u. Gummischuhe

empfehlen in bekannt guter Ausführung

W. Schuldes, Langestr. 10.

Extra-Massarbeiten sauber u. gut.



### Konkurs! Achtung! Gelegenheit!

Dem sehr geehrten Publikum von Eibenstock u. Umg. die erg. Anzeige, daß ich von Herrn Konkursverwalter Rechtsanwalt Gersch, Plauen, die drei großen Konkurswarenlager in:

Herren- u. Knaben-Garderoben, Hosen, Westen, Joppen, Arbeiter-Garderoben, Leibchenhosen etc. etc.

billig erstanden habe, welche ich Montag und Dienstag zum Jahrmarkt in Eibenstock in meiner Bude, kenntlich durch meine Firma, zu noch nie dagewesenen sehr billigen Ausnahmepreisen loszuschlagen werde.

Erstes gr. u. bill. Plauener Spez.-Bekleidungshaus. Hochachtungsvoll Inhaber J. V. Philippowsky.

### Schützenhaus.

Heute Sonntag sowie Montag, zum Jahrmarkt, von nachm. 4 Uhr an öffentliche Ballmusik, wozu ergebenst einladet E. Becher.

### Mühlig's Conditorei u. Café.

Halte während des Jahrmarktes meine Lokalitäten bestens empfohlen. Ernst Mühlig.

### Schiffmaschienen

will hiesige Lohnstickerei stellen und an Interessenten event. einzeln gegen zweijährigen Kontrakt verpachten.

Gest. Offerten unter A. B. 100 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

### Näherinnen

für leichte Verarbeit werden gesucht. Bei wem zu erfahren in der Exped. d. Bl.

### Junges fettes Schöpfenfleisch

à Pfd. 65 Pfg. empfiehlt Bruno Lang.

## Neumarkt Eibenstock.

Während des Jahrmarktes vom 31. Oktober bis 2. November

### Boneskys Riesen-Kinematograph.

Täglich stündlich große Vorstellungen.

Das Unternehmen ist erstklassig innen wie außen auf das eleganteste ausgestattet, mit eigener 300er Betriebmaschine und großem Pariser Musikwerk, welches eine Regimentskapelle von 40 Mann ersetzt.

Hervorragende kinematographische Darbietungen vornehmen Stills.

Nicht mit minderwertigen Darbietungen zu verwechseln, wie dieselben so oft durch kleine Unternehmungen gezeitigt werden. 1000 Mark demjenigen, der meine Programme nachweist.

**200 neue Sujets.** Aus dem wundervollen Programm sind besonders hervorgehoben: Das ganze Kanada. Wie die Baumwolle gewonnen wird. Der Gardasee. Quer durch Afrika. Die Schweiz im Schnee. Am Nil. Die Niagarafälle. Der Empfang Sr. Maj. Kaiser Wilhelms in Altenburg. Großartige Huldigung. Eine altenburgische Bauernhochzeit. Hochinteressant. Dramen. Original-Edison-Bilder. Der stumme Held. Das Kind des Holzhackers. Pflicht und Liebe. Der anonyme Brief. Die Spionin. Humoristische Schlager. Der Zahntag. O. dieser Zahnschmerz. Der Waldhornbläser. Mit Musik. Max und Moriz, die bösen Bubens. Die deutschen Kaisermandover 1909.

Jede Vorstellung mit neuem Programm.

Abends 9 Uhr: Grosse Kabarett-Vorstellungen

(nur für Erwachsene).

1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.

Kinder die Hälfte.

Zum Besuche ladet ergebenst ein Rich. Bonesky.

## Deutsches Haus.

Zum Jahrmarkt, Sonntag und Montag, von nachm. 4 Uhr an starkbesetzte öffentliche Ballmusik (Streich- und Blasinstrumente).

Vorzügl. Küche. Freundschaft ladet ein. H. Weine und Biere. Emil Neubert.

## Konfektionshaus A. J. Kalitzki Nahflg. Eibenstock.

Postplatz.

Abteilung Konfektion.

Postplatz.

### Herbst-Neuheiten

## in Damen-Konfektion.

Unsere Läger sind aufs reichhaltigste mit allen Neuheiten der maßgebenden Ateliers der Konfektionsbranche ausgestattet, und zeichnet sich unsere Konfektion durch solide Verarbeitung und tadellosen Sitz aus.

Damen-Paletots, schwarz, in Tuch, Diagonal und Eskimo.

Damen-Paletots, farbig, in englischen Stoffen und Covercoat.

Abend-Mäntel u. Capes in einfacher und eleganter Ausführung.

Kostüme in Rammgarn, Tuch, Cheviots und Diagonal.

Kostüme-Röcke in neuesten Façons, in schwarz und den neuesten Stoffen.

Golfjacken, weiß und farbig, in größter Auswahl.

Plüsch- und Sammet-Paletots von den einfachsten bis zu den elegantesten Plüden.

Frauen-Paletots in schwarz, Tuch und Eskimo, modernste Garnierungen.

Der Schlager der Saison! Gurl-Mantel u. -Jacketts in schwarz u. den modernst. Farben.

Unsere Abteilung in Kinder-Konfektion bietet eine große Fülle in allen Preislagen und Ausführungen.

Einzelne Modell-Piecen werden nur einmal am Tage verkauft.



# Die rauhe Witterung

zwingt Sie, sich gegen Kälte zu schützen und Ihren Winterbedarf zu decken.

Unsere Läger sind auf das reichhaltigste sortiert und empfehlen wir:

Serren-Normal-Wäsche  
Serren-Barchent-Wäsche  
Damen-Normal-Wäsche  
Damen-Barchent-Wäsche  
Damen-Tricot-Untertailen  
Damen-Tricot-Anstandsrocke  
Damen-Belour-Anstandsrocke  
Kinder-Unterzüge in allen Größen

Handschuhe jeder Art  
Strümpfe und Socken  
Bavarien-Jäckchen  
Strick-Westen  
Sweater  
Schulterkragen  
Schneehüllen  
Ohrenschützer

Kopf-Tücher  
Kopf-Schawls  
Chenille-Schawls  
Kals-Tücher  
Damen-Hauben  
Mädchen-Hauben  
Herren-Mützen  
Knaben-Mützen

Balk-Socken  
Balk-Handschuhe  
Fell-Hauschuhe  
Kamelhaarschuhe  
gefütterte Lederschuhe  
Pantoffel  
Gummischuhe  
Einlegesohlen

**Damen-Blusen** in Wolle und Barchent.

**Damen-Unterröcke** in Tuch und Halbtuch.

**Kinder-Kleider** in allen Größen.

Unsere Abteilungen **Damen-Putz Pelzkonfektion**

zeigen, ergänzt durch fast tägliche Neueingänge, das Modernste vom einfachsten bis elegantesten Genre zu mäßigen Preisen.

## Extra billiges Jahrmarkts-Angebot.

Ein Posten Hemdenbarchente haltbare Qualität 33 Pf.	Ein Posten Hemdentuche 80 cm breit 33 Pf.	Ein Posten Bettjenge 1/4 breit 33 Pf.	Ein Posten Bettinletts uni und gestreift 44 Pf.	Ein Posten Kordvelours 44 Pf.	Ein Posten Göper-Barchent weiß 42 Pf.
Ein Posten Herren-Normalhemden 98 Pf.	Ein Posten Herren-Normalhosen 98 Pf.	Ein Posten Frauen-Barchenthosen 98 Pf.	Ein Posten Barchent-Betttücher hell gestreift 1.10	Ein Posten bunte Tischdecken mit Franze 98 Pf.	Ein Posten Spiralfeder-Corsetts 1.20
Ein Posten Kostümstoffe moderne, englische Muster	Mtr. 68 Pf.	Tuch-Unterröcke mit Falbel u. Vordengarnitur 1.95	Belour-Blusen moderne Nachart m. Kantengarnit. 1.10	Ein Posten varierte Blusenstoffe nur neueste Dessins	Mtr. 50 Pf.

## Warenhaus A. J. Kalitzki Nachf.

### Centralhalle.

Sonnabend, Sonntag u. Montag

### Grosse Variété-Vorstellung.

Reichhaltiges, abwechslungsreiches und dezentes Familien-Programm. Vollständig neu für Eibenstock. U. a. Auftritte von

**The Dunbars,**  
akrobatische Verwandlungstänze, vom Variété Lindenhof, Zwickau,

**Max und Gretl Schumann,** Original-Duettkisten,  
schneidig, chic, elegant,

sowie in jeder Vorstellung eine Burleske.

U. a.: „In einer kleinen Garnison“ (zum Frankfurter), „Die braune Pflaume“, „Einquartierung im Mädchenpensionat“ u. s. w.

**Aufang:** Sonnabend abend 8 Uhr, Sonntag und Montag nachm. 4 u. abends 8 Uhr.

Genügende Stunden versprechend, ladet freundlichst ein

### Emil Weissflog.

Gleichzeitig empfehle ich meine **Küche und Keller.** Als Spezialität: **Karpfen blau, Gänsebraten, Gänsebraten, junge Lähnchen mit Koffraut.** Montag: **Schinken m. Kartoffelsalat, Sauerbraten, Bratwurst mit Sauerkraut u. s. w.**

### Restauration zum Stern.

Zu Sonnabend, Sonntag und Montag große Auswahl warmer und kalter Speisen.

Anficht von ganz frischer Sendung **Bavariabran** und anderen gut gepflegten Bieren und Getränken.

Es ladet ergebenst ein **Der Sternwirt.**

### Hotel Englischer Hof.

Zum Jahrmarkt:

### Großes humoristisches Konzert.

Dierzu ladet freundlichst ein

**Georg Wolter.**



### Conditorei & Café „Carola“.

Reformationbrötchen,

à Stk. 6 u. 10 Pfennig, von früh 7 Uhr an empfiehlt in feinsten Qualität, sowie größeren Posten **Kartoffelbraten, à Pf. 80 Pf.**

Hochachtungsvoll **Hans Huster.**

### Kino-Salon Eibenstock, Forststr. 6.

„Silberne Wand.“

Theater lebender, singender und sprechender Photographien. Von Sonnabend, den 30. Oktober bis incl. Dienstag, den 2. November:

### Neues erstklassiges Programm.

Andreas Hofer.

Großes histor. Schauspiel zum Andenken an die Befreiung Tirols im Jahre 1809.

1. Bild: Tirol schmachtet unter Bayerns Herrschaft. 2. Beratung Hofers im Gasthaus zum „Sand“ im Passeier. 3. In der in der Nähe des Sandwirtschafes liegenden Herz-Jesu-Kapelle hält Hofer mit den Seinigen eine letzte Andacht. 4. Auf zum Kampfe mit Gott für Kaiser und Vaterland! 5. Die Schlacht am Berge Isel bei Innsbruck. Verteidigung der Sillbrücke. 6. Die siegreichen Tiroler marschieren nach Innsbruck. 7. Hofer als Oberkommandant von Tirol in der Hofburg zu Innsbruck. 8. Dekorierung Hofers mit der ihm vom Kaiser verliehenen Gnadenkette. 9. Hofer empfängt die Unglücksbotschaft des Friedensschlusses. 10. Trotz geschlossenen Friedens ergreift Hofer, von seinen Anhängern gezwungen, abermals die Waffen zum Verzweiflungskampf am Rißelsberge. 11. Hofer als Rebell angeklagt, verbirgt sich in der Fandlerhütte. Verrat durch Raffl. 12. Hofer wird gefangen nach Meran geführt. 13. In Mantua in Banden. Das Todesurteil. 14. „Ade mein Land Tirol!“ 15. 1809 bis 1909.

Dem Andenken Andreas Hofers.

Vom Dienstmädchen geliebt (ein Lustspiel in 4 Akten).

„Bistrot“

Lustspielkämpfe (verblüffende Zirkusnummer).

### Der blinde Klavierstimmer.

Spannendes Sensationsdrama.

Der genarrte Aufseher (eine ergötzliche Tragödie). Der Honig und die Bienen (hochinteressante, höchst lehrreiche Originalaufnahme). Bobs Flucht (ein Bubenstück von unwiderstehlicher Komik). Die Hochzeit des Riesen Maharadsch's von Jagora (großes orientalisches Fest in bezaubernder Schönheit und märchenhafter Pracht.)

Um gütigen und zahlreichen Besuch bittet

**Walter Langer, Besitzer.**

Während des Jahrmarktes verkaufe ich einen Posten

### Schuhwaren

zu herabgesetzten Preisen.

Schuhwaren-Lager

**Gustav Kunze, Ubfstr. 8.**

### Ein Laden mit Wohnung

und 1 Wohnung, bestehend aus Stube, Küche, Schlafstube, Vorraum und Zubehör sofort oder später zu vermieten bei

**Bruno Lang.**

# Zum Jahrmarkt in Eibenstock!

Treffe wieder mit einem großen Lager

## hochfeiner Damen- und Kinder-Konfektion

ein. Der Verkauf findet **nur Montag im Torweg** des Herrn **H. Lohmann** am Markt statt.

**Max Schiff Nachf. (Friedrich Hering), Pichtenstein.**



## Die Schlacht bei Ladysmith.

1899 — 30. Oktober — 1909.  
Von Dr. Engelbert Hartling.

Stadtred. verboten.

Die Tage des glorreichen Burenkrieges liegen nun bereits um ein Jahrzehnt zurück. Aber noch in aller Erinnerung ist das rege Interesse, das die heldenmütigen Kämpfe der Südafrikanischen Bauern in ganz Europa, natürlich mit Ausnahme Englands, begleitete. Die Zeitungsberichte, die vom Kriegsschauplatz kamen, wurden förmlich verschlungen. Das lebhafteste Interesse aber erweckten sicherlich jene Kämpfe, die heute vor zehn Jahren bei Ladysmith stattfanden. Von ihnen soll in den folgenden Zeilen ausführlicher die Rede sein.

Ladysmith ist ein Städtchen von rund 5000 Einwohnern. Es liegt im Westen der Kolonie Natal am Klip River, einem linken Nebenfluß des Tugela. Die östlichen Ausläufer der Drakensberge streichen bis an das Städtchen heran. Dieses Städtchen, das sonst wohl kaum in der Welt sich einen Namen gemacht hätte, wurde im Burenkrieges von dem englischen General White verteidigt. Schon Mitte Oktober 1899 rüsteten sich die Buren zur Einschließung der Ortschaft. Allein erst am 30. dieses Monats, also heute vor zehn Jahren, wurde dieser Einschließungsplan perfekt. Gar heftige Kämpfe entspannen sich gelegentlich dieser Einschließungsversuche. Die Engländer taten wohl und ganz ihre Schußfertigkeit, mußten aber schließlich doch dem heldenmütigen Angriff der Buren weichen.

Die Einzelheiten dieses Kampfes bei Ladysmith spielen sich nun etwa nach Angaben überlebender Kombattanten folgendermaßen ab, wobei wir von vorn herein bemerken wollen, daß wir keine Stellung einzunehmen beabsichtigen, sondern sowohl Engländer, wie Buren zu ihrem Recht verhelfen wollen, d. h. völlig unparteiisch zu berichten gedenken.

In seiner Bedrängnis hatte General White alle möglichen Truppen zum Kampfe verwandt, außer denjenigen, die er unumgänglich notwendig für die Besatzung brauchte. Auf den Hügelgründen suchte er eine Gebirgsbatterie, irische Pioniere und das Gloucestershire-Regiment zu plazieren. Durch derartige Positionen dachte er der von den immer intensiver anrückenden Burentruppen hartbedrängten englischen Flanke ein wenig Luft zu machen. Am 11. Oktober abends am 29. Oktober rückten die Truppen aus. Während der Nacht gingen einige Maultiere der feuernden Batterien mit ihren Geschützen durch. Als durch alle diese Maßnahmen die englischen Positionen doch in nichts verbessert wurden, schickte White noch zwei Divisionen der Feldartillerie, sowie fünf Bataillone Infanterie ins Treffen. Außerdem beorderte er den General French mit der Kavallerie diejenigen feindlichen Stellungen anzugreifen, auf denen die Buren ihre Geschütze aufgestellt hatten.

Das hatte den Erfolg, daß der Feind im Anfang zwar seine Stellungen räumte, dann aber um so heftiger die Engländer angriff. Besonders taten sich bei diesen Kämpfen die Soldaten des Buren Generals Joubert hervor. Ihre Geschütze sprachen eine laute und vernehmliche Sprache, vor der sich die Engländer nur allzubaal in Sicherheit zu bringen trachteten.

Während sich die letzteren Ereignisse schon in den Tagesstunden des 30. Oktober ereigneten, hatten die Buren bereits beim ersten Morgengrauen mit dem Bombardement von Ladysmith begonnen. Inzwischen versuchte der Oberst Hamilton mit seinen Engländern die Stellung der Buren zu umgehen, und zwar in der Richtung nach Norden. Gegen acht Uhr morgens gelang es denn auch den Engländern zu rekonoszieren, daß der Feind besonders in westlicher Richtung hin recht zahlreich sei. Das Feuer wüthete auf beiden Seiten bis zur Mittagszeit fort. Die Engländer versuchten nochmals einen Vorstoß. Allein Oberst Greenwood, der ihn ausführen sollte, wurde vom Feinde zurückgedrängt, der sehr geschickt operierte und seine Stellung stets so zu ändern trachtete, daß er möglichst immer in der Offensive blieb. Den Ausschlag gerade hier gab z. B. ein Scheitern der Buren auf den linken englischen Flügel, der sofort die Zurückberufung der vorgeschickten Engländer durch General White zur Folge hatte. Um 2 Uhr nachmittags waren schließlich alle englischen Truppen wieder ins Lager zurückgeführt. Eine Vereinigung mit dem heranziehenden General Buller, der Ladysmith den ersetzten Ersatz bringen sollte, war somit von den tapferen Buren im ersten keine erstickt worden. Dazu kam, daß die sich zurückziehenden Engländer nochmals die feindliche Linie passieren mußten und dabei furchtbare Verluste erlitten. Erst ganz gegen Ende des Kampfes trafen noch zwei Schnellfeuerbatterien unter dem Befehl des Obersten Poverful ein; trotz des wirksamen Feuers, das sie sofort eröffneten, konnten sie jedoch nichts rechtes mehr ausrichten.

Das etwa wäre, in großen Zügen gezeichnet, der wesentliche Hergang des Kampfes vor Ladysmith, wie er sich am 30. Oktober 1899 abspielte. Natürlich liegen noch eine ganze Anzahl typischer Einzelheiten vor, die von besonderer Tapferkeit der Buren und der Engländer erzählen. Damit auch derartige Anekdoten nicht ganz in Vergessenheit geraten, sollen hier einige von ihnen ausführlicher erzählt werden.

Ein Bur war von den Soldaten des General French in arge Bedrängnis gesetzt worden. Er wußte sich in seiner schwierigen Lage keinen anderen Rat, als einen Bach, der ein Zufluß zum Klip River war, zu durchschwimmen. Die Engländer folgten ihm natürlich. Allein unser Bur war mit den Terrainverhältnissen recht sehr vertraut. Er kannte die tieferen Stellen des Gewässers, stellte sich ermüdet und ließ die Begner herankommen. Als diese ihm in Greifweite auf den Leib gerückt waren, richtete er sich straks auf, ergriff rechts und links einen der im schwankenden Terrain unsicher gewandenen englischen Militärsoldaten, tauchte sie tüchtig unter und nahm dann schmunzelnd und unbehelligt seinen Weg zurück zu demjenigen Truppenteil, dem er zugehörte.

Auch von einem Engländer ist ein ähnlicher Zug zu berichten. Den hatten die Buren in die Schroffen der Drakensberge gejagt, wo die vorvorglichen Einwohner von Ladysmith gelegentlich eine Falle für größeres Raubzeug aufgestellt hatten. Obwohl diese Fallen meist versteckt plaziert waren, verstand es der Engländer doch, einen seiner Verfolger durch ein geschicktes Manöver hereinzulocken. Während dessen Gefährten dem also Gefangenen zu Hilfe zu kommen trachteten und sich um ihn zu schafften machten, schloß der Engländer, der Deckung hinter einem mannshohen Felsblock genommen hatte, aus seinem sicheren Versteck kaltblütig seine Verfolger nieder.

In ähnlichen Szenen war nicht nur die Schlacht bei Ladysmith reich, sondern der ganze Krieg, der schon durch seinen epischen Schauplatz fremdartige Wirtungen an und für sich hervorrufen mußte.

Um so schrecklicher war dafür die Schlacht, die geradezu ungeheuerlich wüthete und eine Kraftprobe allerersten Ranges genannt zu werden verdient. Die Geschütze sangen ihr Lied ununterbrochen. In Brand und Schreden sehte es wahrlich nicht. Als die Sonne am 30. Oktober 1899 sank und der Hauptkampf vor Ladysmith beendet war, hatten die Buren einen schönen und bedeutenden Sieg errungen. Zweitausend Engländer befanden sich gefangen in ihren Händen; darunter 42 Offiziere. Die Belagerung hatte freilich durch diese blutigen Vorgänge noch keineswegs ihr Ende erreicht. Sie dauerte fort und führte zu keinem rechten Ergebnis. Alle Ersatzversuche Bullers wurden zwar abgeschlagen. Allein wohl infolge der, am 28. Februar 1900 erfolgten Kapitulation des Buren Generals Cronje bei Paardeberg wurde die Belagerung von Ladysmith, die reichlich vier Monate angebauert hatte, aufgehoben.

Das waren die Kämpfe bei Ladysmith. Das kleine, schlecht bewaffnete und schlecht organisierte Häuflein der Buren hatte gezeigt, was ein fester Wille und eine glühende Vaterlandsliebe vermögen. Jeder von ihnen war zum Helden geworden. Gegen diese Löwen vermochte das zusammengewürfelte Volk der englischen Militz nichts auszurichten. So erlebte England vor den Wäldern der kleinen, südafrikanischen Stadt eine Niederlage, wie sie nachdrücklicher und schwerwiegender selten in einem Kolonialkriege zu verzeichnen gewesen ist. Bei den Buren aber zeigte sich von neuem die alte germanische Heldenthatigkeit, die sich auch auf fremder Erde ihrer Haut zu wehren weiß und einem noch so starken Feinde zu schaffen macht, daß er Jahrzehnte lang an den ihm zuteil gewordenen Dornzettel sich erinnert. Zehn Jahre sind heute seit diesem denkwürdigen Schlachtstage vergangen. Und sicherlich denkt man heute nicht nur in England und in Südafrika, sondern in der ganzen, weiten Kulturwelt an die Schlacht von Ladysmith.

## Der Sonntagsjäger.

Roman von Fritz Schönborn.

(15. Fortsetzung.)

Schnell klappte Burenmeister das Gewehr auf und schob zwei neue Schrotpatronen ein. Die Vorsicht war überflüssig. Der zweite Schuß hatte seine Wirkung getan. Atemlos kam der Förster, der das Prasseln ebenfalls vernommen hatte, angelaufen. Salutierend legte er die Hand an die Wange.

„Weidmannsheil, Herr Assessor! Wiegt mindestens seine drei Zentner. Gratuliere von Herzen.“

Wie im Traume nahm der Assessor den Glückwunsch und den Bruch in Empfang. Ihm war so mädchenhaft glücklich zu Mute, daß er den Glückwunsch vorläufig nur durch einen Handdruck erwidern konnte.

Er fühlte, daß etwas Neues in sein Leben getreten war: die Jagdpassion.

Die Treiber, von denen die riesige Beute weggeschafft wurde, erhielten ein fürstliches Geschenk, das zu einer fröhlichen Anzettelung für die ganze Genossenschaft ausreichte. Dann bestiegen beide wieder den Reitwagen.

„Jetzt müssen Sie noch den Rehbock schießen, dann fahren wir mit den zwei Beutestrücken zur Oberförsterei, und abends gibt's ein solennes Fest. Das bitte ich mir als Belohnung aus.“

Kreuz und quer waren sie noch eine Stunde lang durch den Wald gefahren, ohne den starken Bock, den der Förster suchte, zu finden. Endlich verhielt er den Braunen. „Dort drüben, am Rande der Wiese steht er. Wenn ich mit dem Kopfe nicke, steigen Sie ab. Strecken Sie an einer Kiefer an, und kommen Sie ruhig ab. Unten Blatt anfassen!“

Wieder die seltsame Erregung, als der Assessor auf das Zeichen des Graubarts mit einem Schritte vom Wagen getreten war und den Drilling an die Wade brachte. Getreu der Aufforderung, legte er das Gewehr an dem Baum an, und visierte sorgfältig. Als der Schuß krachte, war ihm das Bild im Pulverdampfe verschwunden. Der Förster kam langsam heran.

„Er hat sehr gut gezeichnet. Es scheint Blattschuß zu sein. Vielleicht ein wenig hoch. Zur Vorsicht wollen wir einige Minuten warten.“

Er holte seine Pfeife hervor und setzte sie in Brand. Nach kurzer Suche fanden sie den Bock. Er hatte noch eine Flucht von etwa dreißig Schritten gemacht, trotz des guten Schusses.

Mit zwei Brücken am Gute fuhr der Assessor heim. Er mußte sich selbst zusammenehmen, um seiner Freude nicht allzu energischen Ausdruck zu geben.

Eine Stunde später sah eine fröhliche Tafelrunde im großen Gastzimmer von Kelterborns Hotel. Der Förster hatte während der Fahrt zur Oberförsterei, die unmittelbar an der Stadt romantisch auf einer Insel im See liegt, schnell bei einigen Mitgliedern des Jagdschützenvereins vorgesprochen und die Nachricht von dem seltenen Jagdglücke des Assessors verbreitet. Mehrere Gutsbesitzer, die gerade in der Stadt weilten, und ein paar Offiziere der Garnison hatten sich zufällig eingefunden. Vor dem glücklichen Schützen lagen das starke, reich geperkte Gehörn des erlegten Rehbocks und die gewaltigen Gewehre des Reiters, die der Förster mitgebracht hatte. Der Assessor hatte eine Botweife ansetzen lassen, die der Größe seiner Freude entsprach.

Neben ihm auf dem Sofa saß der alte Adam, der sich in dem Ruhme seines Schützlings sonnte. Er hatte die Ereignisse des Tages schon ein dutzendmal erzählen müssen, denn jeder neue Antommung wollte sie hören. Bei jeder Wiederholung hatte er eine neue Nuance gefunden. Ganz fest stand nur die Tatsache, daß der Assessor, kein anderer, den Reiter gestreckt, und daß er sich dabei mit bewundernswürdiger Kaltblütigkeit benommen hatte.

„Ich habe schon ganz alte Jäger bei einer solchen Gelegenheit völlig die Besinnung verlieren sehen. Im vorigen Winter bei der Treibjagd, wo ich die Dublette auf Bock machte, stand einer neben mir, ich will ihn nicht nennen“ — das war auch überflüssig, denn die Gesellschaft kannte schon die Geschichte, — „der drückte, als die beiden Wölfe sich auf ihn zutamen, in seiner Aufregung den ersten Schuß ab, ohne die Flinte zu heben. Beinahe hätte er sich die Spitze der Stiefel abgeschossen. Dann hob er das Gewehr und feuerte den zweiten Schuß in die Luft ab. Das war man Glück, denn nun bozen die Wölfe im rechten Winkel ab und kamen mir auf zwanzig Schritte zu Schuß. Ich wünschte mir oft solchen Nebenmann.“

Der Assessor war froh, daß der Förster die allgemeine Aufmerksamkeit von ihm ab auf sich lenkte. Er hatte schon die Entstehung der Geschichte von dem Raubtiere, das die Frau in Regeln gefressen hatte, unter stürmischer Heiterkeit zum besten gegeben. Jetzt fragte ihn ein Kaufmann, was an dem Gerüchte wäre, daß an der Schöpfung am Kirchhofe von Reglerpitze ein Geist spuke. Die Weiber, die ihm sonst um diese Zeit Reizker und Steinpilze geliefert, trauten sich seitdem nicht mehr in die Schöpfung hinein.

(Fortsetzung folgt.)

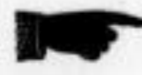
## G. Henneberg, Zürich

Direkte Bezugsquelle von Seidenstoffen jeder Art.  
Nehon verzollt! — Verlangen Sie Muster!

Der Herbst ist die geeignete Zeit für die Thomasmehlabmahlung. Nicht nur bei der Düngung der Wiesen oder auf die raube Furche, sondern auch für eine Kopfdüngung zu Winterfrüchten, die vor der Bestellung überhaupt nicht oder nur mit Stallmist gebüngt werden konnten. Je zeitiger man das Thomasmehl austreut, um so besser wird seine Wirkung sein.

eignet sich — wie bekannt — vortrefflich  
das garantiert unschädliche :: ::

Dr. Thompsons  
Seifenpulver



1/2 Pfd.-Paket 15 Pfennig.

Seit 30 Jahren  
überall erhältlich.

Ges. gesch.

## Einen Augenblick,

verehrte Hausfrau, wollen Sie bitte folgendes aufmerksam lesen: Nicht nur für die Wäsche, sondern auch zur gründlichen und bequemen

Reinigung der Fußböden, Türen, Fenster, Geschirre



## Vom 1. bis 15. November!

Wenn Sie heute damit beginnen, täglich Kathreiners Malzstee zu trinken, dann haben Sie in 14 Tagen seinen wundervollen aromatischen Wohlgeschmack so lieb gewonnen und sich so daran gewöhnt, daß Sie gar nichts anderes mehr trinken mögen. Je länger Sie Kathreiners Malzstee trinken, desto besser schmeckt er Ihnen. Sie werden aber auch schon deshalb Kathreiners Malzstee anderen Getränken vorziehen, weil er dauernd gut bekommt und erstaunlich billig ist.

## C. W. Friedrich, Eibenstock

Baumaterialien • Eisen- und Stahlwaren • Haus- und Küchengeräte

empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu äußerst billigen Preisen

### Oefen und Herde

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Spezialität:  
Emaillöfen,  
Dauerbrandöfen,  
gemauerte Kachelöfen.



## Es hilft!

Dies befähigen über 1000 Anerkennungen v. Kranken, die unsere Limosan-Tabletten bei Gicht, Rheumatismus und anderen Harnsäure-Leiden erprobten. Eine Probe unseres Mittels, nebst ausführl. erklärender Broschüre und Anerkennungen, senden wir kostenlos an alle Leidenden die uns per Karte ihre Adresse mitteilen. Chemisches Laboratorium Limosan Postfach 2055, Limbach (Sachsen).

## Einen Posten

Rhein- und Mosel-Wein, Portwein, Vermuth, Burgunder, franz. und deutschen Cognac, franz. Champagner empfiehlt zum Selbstkostenpreis Gotthold Meichner.

Ausschneiden! Aufbewahren!

## + Frauen. +

Menstruationstropfen „Viktoria“, Stärke 14.50 M., Stärke 11 6.50 M. gegen Nachnahme sind nur zu beziehen durch Apoth. Zeh, Halle a. S., Richard Wagner-Str. 26

Bratgänse (Hafermaß) faub. ger., 7-10 Pfd. à Pfd. 45-50 Pfg., Enten, 60 Pfg., verl. tägl. frisch geg. Nachn. Barsuhn, Gr. Heinrichsdorf bei Gr. Friedrichsdorf.

## Für Schneiderinnen grösste Vorteile

bietet das Engrus-Lager d. Handels-Centrale Deutscher Kaufhäuser Berlin-Chemnitz für Eibenstock C. G. Seidel.

## Wohn- u. Schlafstube

somit oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

## Bestellungen

auf das „Amts- und Anzeigerblatt“ für die Monate Novbr. und Dezbr. werden in der Expedition, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen. Die Exped. des Amtbl.

## C. G. Seidel, Eibenstock

Neueste Eingänge für Herbst und Winter

Kleiderstoffe  
Blusenstoffe  
Besatzseide  
Rockstoffe  
Tuche u. Cheviots

Blusen  
Costümröcke  
Unterröcke  
Alle Artikel in Wollwaren

## Schwarze Brautseide • Verbandsmarken

Strümpfe  
Handschuhe  
eigne Fabrikate

Versand unseres Verbandes im August und September 13500 Dtzd.

## Wäsche, Tricotagen und Unterzeuge

## Echarpes für Ball und Gesellschaft

Sweater, Herren- und Damenwesten  
:: Plaids, gehäkelte Schulterkragen ::  
Gürtel, Corsets, Gummiträger  
Reisedecken, Kameelhaardecken,  
Pferdedecken

Grosse Sortimente in Schürzen.

Garantierten Dauerbrand mit jeder Hausbrandkohle erzielt man mit

Winters Dauerbrandöfen Patent-Germanen in gleich vorteilhafter Weise wie bei Oefen nach amerikanischem oder irgend einem anderen System, wenn Füllraumgröße, Brennmaterial, Bedienung und Zugverhältnisse gleich sind.

Über 600 000 Stück dieser Oefen im Gebrauch. Sorgfältigste Montage.

Nur echt, wenn am Ofen der Name „Germane“. Neue Modelle nach Entwürfen erster Künftler. Verkaufsstelle: Gebrüder Helbig, Ofenbldg. Karlsbaderstr. 6.



## Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

## Persil.

Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schon das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld. Ueberall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:  
Henkel & Co., Düsseldorf.

## Welpwaren

Grösste Auswahl  
billigste Preise

bei

## Hermann Rau.

Wohnstube und Kammer sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Städtische Gemeindebeamtenschule  
Joh. Nossen.

## Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

ist seit Jahrzehnten der beliebteste Kaffeesatz; bleibt stets loss, wird nie hart, ist lange haltbar und sparsam im Gebrauch. Ueberall erhältlich in Silberpaketen à 20 Pfg.

## Kofos-Floden

R. Selbmann, Langestr. 1.

Seld-Darlehn i. Höhe, auch ohne Bürg. à 4, 5%, an jed. a. Wechsel, Schuldschein, a. Ratenabzahl. gibt A. Antrop, Berlin NO. 18. Rep.

## Keinen Husten

mehr bekommt man nach dem Gebrauch von Waltsgott's vorzüglich wirkenden Eucalyptusbombons. Allein echt in P. à 25 u. 50 Pf. bei E. Eberlein.

## Garçon-Logis

vermietet mit und ohne Pension. Auch empfehle ich meinen kräftigen Mittagstisch. Emil Weissfog.

## Wäschemangeln

in allen Größen, jed. Konkurrenz über-treffendes Fabrikat, liefert unt. Garant. Paul Thiele, Wäschemangelfbr. Chemnitz, Hartmannstr. 11.

## Manufakturpapier

vorrätig bei E. Hannebohn.